

VERANSTALTUNGSBERICHT KAS WASHINGTON D.C.

Ursula Carpenter

Thema:	Amerikas Iran-Politik auf dem Prüfstand Weißes Haus unter Beschuß
Veranstalter:	New America Foundation
Art:	Vortrag und Diskussion
Datum:	18. Dezember 2006

Republikanischer "Dissident" kritisiert Bushs Iran-Politik

Dr. Flynt Leverett, Nahost-Experte bei der *New America Foundation* und ehemaliger Insider der Bush-Administration im Nationalen Sicherheitsrat, CIA und Außenministerium, befürwortet in seiner kürzlich veröffentlichten Studie "Dealing with Tehran: Assessing U.S. Diplomatic Options Toward Iran"¹ ein umfassendes Engagement der Vereinigten Staaten mit dem Iran. Während die Baker/Hamilton-Kommission bei potentiellen diplomatischen Verhandlungen der USA mit dem Iran eine Abkoppelung des Nuklearkonfliktes vorsieht, weist die Bush-Regierung weiterhin diplomatische Beziehungen mit Teheran kategorisch zurück. In seiner von der *Century Foundation* beauftragten Studie argumentiert Flynt Leverett hingegen, dass lediglich ein umfassendes großes Verhandlungspaket ("grand bargain") zwischen den USA und der Islamischen Republik Erfolgsaussichten habe. Am 18. Dezember veranstaltete die **New America Foundation (NAF)** ein Vortragsforum zu Leveretts Iran-Studie. In seinen einführenden Bemerkungen bezeichnete der Leiter des amerikanischen Strategie-Programmes der *New America Foundation*, **Steve Clemons**, den Autor als "Republikanischen Dissidenten", dessen geplante Bush-kritische Veröffentlichung eines Meinungsartikels in der *New York Times* vom Weißen Haus blockiert worden sei: "Diese Zensur durch das Weiße Haus ist ohne Präzedenzfall und ein weiteres Beispiel der Politisierung der Geheimdienste."

Amerikanische Nahostpolitik unter Beschuß

Leverett bezeichnete das inzwischen schon klischeehafte Bild, dass sich die USA im Nahen Osten zur Zeit am Scheideweg befänden, nicht nur mit Blick auf den Irak, sondern auch hinsichtlich der Probleme in den palästinensischen Gebieten, der Lage in Syrien, im Libanon sowie insbesondere der amerikanischen Politikformulierung gegenüber dem Iran als zutreffend. Die Veröffentlichung des Baker/Hamilton-Reports habe das Thema der Wiederaufnahme amerikanischer Beziehungen mit dem Iran wieder ins Zentrum der politischen Tagesordnung gerückt. Während die Bush-Administration dies jedoch weiterhin ablehnt, gehen die Kommissionsempfehlungen für den ehemaligen Bush-Berater nicht weit genug, da sie statt einer integrierten Herangehensweise nur einen begrenzten und abgetrennten Ansatz einer Iran-Diplomatie vorsähen. Sein Urteil: "Dieser Ansatz wird nicht funktionieren."

¹ http://tcf.org/publications/internationalaffairs/leverett_diplomatic.pdf

"Wir brauchen Iran mehr als Iran uns braucht"

Leverett wertete das Kooperationsangebot des Iran mit den Vereinigten Staaten nach 9/11 als Indiz der iranischen Hoffnungen auf eine Wiederbelebung der Beziehungen mit den USA. Allerdings hätten sich diese Hoffnungen nach dem Erfolg der Bonner Konferenz im Jahr 2001 zerschlagen, als Präsident Bush in seiner "State of the Union"-Ansprache im Januar 2002 den Iran in die "Achse des Bösen" eingereiht hatte. Schließlich hätten die USA im Jahr 2003 den Dialog und jegliche Zusammenarbeit mit dem Iran abgebrochen. Zum jetzigen Zeitpunkt befänden sich die Vereinigten Staaten in einer ungünstigen Ausgangslage, in der nämlich der Irak seine Interessen ohne die Unterstützung der USA verteidigen könne, umgekehrt jedoch die Amerikaner den Iran für einen Erfolg im Irak bräuchten. In Afghanistan sei die Kooperation des Iran durch Aussichten auf eine Verbesserung der iranisch-amerikanischen Beziehungen motiviert gewesen. Mit Blick auf Irak könnten die USA vom Iran keine Hilfe erwarten ohne ein Versprechen besserer strategischer Beziehungen mit den Vereinigten Staaten. "Der Iran will eine Sicherheitsgarantie." Ohne die Anerkennung der Islamischen Republik Iran durch die USA könne es auch keine Verbesserung der amerikanischen Beziehungen mit Syrien geben. Dieses Angebot könnten die USA jedoch nur unterbreiten, wenn "alles auf dem Verhandlungstisch" liege: das Atomprogramm des Iran, die Unterstützung terroristischer Organisationen seitens des Iran, die Rolle des Iran im arabisch-irsaelischen Konflikt sowie aber auch die Aussichten auf eine Aufhebung der Sanktionen gegenüber dem Iran. "Wir müssen all dies im Rahmen eines Gesamtpaketes lösen. Eine schrittweise Herangehensweise wird nicht funktionieren." Zum jetzigen Zeitpunkt laute das Motto buchstäblich: "Alles oder nichts."

Druck auf das Weiße Haus stößt auf Gegendruck

Leverett, der eine Veröffentlichung seines Plädoyers für eine Wiederaufnahme der amerikanischen Beziehungen und Verhandlungen mit dem Iran in einem Meinungsartikel der *New York Times* plante, beschuldigte am Ende seines Vortrages das Weiße Haus, die für den vergangenen Donnerstag vorgesehene Veröffentlichung blockiert zu haben. Als ehemaliger CIA-Mitarbeiter sei er vertraglich verpflichtet, alle Publikationen einem Prüfungsverfahren durch den CIA zu unterwerfen. In der Vergangenheit seien über 20 seiner Artikel ohne Beanstandung seitens des Geheimdienstes zur Veröffentlichung genehmigt worden, so auch seine jüngste Iran-Studie, deren Kernelemente Inhalt der geplanten NYT-Kolumne seien. Das Drängen auf eine Zusammenarbeit der USA mit dem Iran sei sowohl Außenministerin Rice als auch anderen hochrangigen Vertretern der Bush-Regierung bekannt und sei nicht geheim. "Aber mir droht eine strafrechtliche Verfolgung, wenn ich meinen Artikel zu einem Zeitpunkt veröffentliche, an dem das Weiße Haus unter Druck steht, die Beziehungen mit dem Iran wiederaufzunehmen." Bereits 2003 habe der Iran den USA ein großes Verhandlungsangebot unterbreitet. Dies sei auch publik gewesen, und Kopien dieses Dokumentes lägen den Medien vor. Der Nationale Sicherheitsrat übe jetzt jedoch Druck auf ihn aus, weil er die Öffentlichkeit darüber informieren wolle, dass das Weiße Haus diese Chance vertan hätte. Die Behauptungen, dass er

geheime Informationen an die Öffentlichkeit bringen wolle, seien unwahr und ein Mißbrauch des Prüfungsverfahrens der Geheimdienste durch den Nationalen Sicherheitsrat. Ziel dieser Intervention sei es, einen etablierten Kritiker der Bush-Regierung mundtot zu machen zu einem Zeitpunkt, an dem der Präsident unter Druck stehe, den Kurs seiner "verheerenden Politik" zu wechseln.

Politisierung der Geheimdienste?

Laut Leverett, der jüngst von der *Brookings Institution* zur *New America Foundation* übersiedelte, widerfahre nicht allen ehemaligen Mitarbeitern des CIA und des Nationalen Sicherheitsrates eine gleich strenge Anwendung des Prüfungsverfahrens für Publikationen. So zum Beispiel würden Artikel des Nahostexperten der *Brookings Institution*, Ken Pollack, unbeanstandet zur Veröffentlichung freigegeben. Die Tatsache, dass Pollack jedoch ein Befürworter des Irakkrieges und Gegner der Wiederaufnahme der Beziehungen mit dem Iran sei, deute darauf hin, dass das Prüfungsverfahren des CIA vom Nationalen Sicherheitsrat politisiert worden sei und dazu benutzt werde, Kritiker zum Schweigen zu bringen und Befürworter der Regierungspolitik zu fördern. Leverett selbst bedauerte, dass seine ehemaligen CIA-Kollegen sich dem Druck des Weißen Hauses gebeugt und nicht mehr Rückgrat gezeigt hätten: "Geheimdienstoffiziere müssten sich eigentlich besser benehmen." Aber nach sechs Jahren Bush-Regierung sei der Zustand der Geheimdienste, dass diese "gegenüber den Machthabern nicht mehr die Wahrheit sagten." Gerade dies sei jedoch die Aufgabe der Geheimdienste.

Die von der Vortragsveranstaltung ausgelöste Kontroverse stieß auf ein großes Echo in den amerikanischen Medien. Der Sprecher des Weißen Hauses, Tony Snow, wies die Zensurvorwürfe Flynt Leveretts zurück. Laut einem *New York Times*-Artikel vom 19. Dezember äußerten sich Regierungsvertreter zuversichtlich, dass man sich auf eine publizierbare Version des Meinungsartikels einigen könne.² Die Ko-Autorin der Kolumne, Hillary Mann Leverett, ehemalige Mitarbeiterin im U.S.-Außenministerium und Nationalen Sicherheitsrat, ließ jedoch verlauten, dass der Artikel auch vom State Department nicht freigegeben worden sei. Eine vom CIA revidierte Version wurde auch am vergangenen Freitag wieder vom Nationalen Sicherheitsrat mit der Begründung zurückgehalten, dass sie immer noch Geheiminformationen enthalte.

19. Dezember 2006

Video-Exzerpt des Leverett-Vortrages:

http://www.newamerica.net/events/2006/dealing_with_tehran

Ein Video-Link zur gesamten Vortragsveranstaltung, die vom TV-Sender C-SPAN mehrmals landesweit ausgestrahlt wurde, findet sich auf dem Blog von Steve Clemons: <http://www.thewashingtonnote.com/>

²

http://www.nytimes.com/2006/12/19/washington/19secret.html?_r=1&adxnml=1&oref=slogin&ref=middleeast&adxnmlx=1166540777-bo/o0bWnqeCLzjo+KslPew